



Ercheint jeden
Donnerst. früh in
der Buchdruckerei
des Verlegers u.
kostet vierteljähr.
5 gr. pränüm.

Görlitzer Fama.

Ämtliche und
Privat-Anzeigen
werden geg. 6 pf.
für die breite-
druckte Zeile auf-
genommen.

Nr. 15.

Donnerstag, den 14. April

1842.

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Die Collecte für die mit dem evangelischen Bisthume in Jerusalem zusammenhängen- den Stiftungen

am 2. Osterfeiertage hat in der Provinz Schlesien die Erwartung, daß sie rücksichtlich ihres Ertrages alle andern Collecten übertreffen würde, wie leicht voraus zu sehen war, nicht getäuscht. Denn es wurden dabei zwei Seiten berührt, welche man in unserm Vaterlande nie vergebens berühren darf, die Liebe zum Könige und zum evangelischen Glauben, wozu für Görlitz insbesondere noch die engere Verbindung kommt, in welche einer unsrer frommen Vorfahren durch Erbauung des heiligen Grabes diese Stadt mit Jerusalem gesetzt hat. Handelte es sich also dabei einerseits um die Verwirklichung eines aus dem königlichen Herzen hervorgegangenen erhabenen Gedankens und anderseits um die Ehre der evangelischen Kirche, so galt es für die Bewohner von Görlitz der heiligen Pflicht, sich als würdige Nachkommen ihrer frommen Väter zu erweisen und darzuthun, daß sie an den heiligen Orten, wo einst ihr Erlöser gewandelt,

jetzt noch mit derselben Liebe und Sehnsucht hängen, welche vor fast 400 Jahren Einen aus ihrer Mitte zu einem so mühevollen, beschwerlichen und kostspieligen Unternehmen getrieben hatte. Sollte hierin nicht für Jeden, der es bisher versäumt hat, auch sein Scherflein beizutragen, die Verpflichtung liegen, es noch zu thun, und sich ja nicht auszuscheiden von der Theilnahme an einer so guten und heiligen Sache? Wer möchte, wer könnte kalt bleiben, wo die Gemüther aller evangelischen Preußen glühen? Wem ist es gleichgiltig, ob da, wo einst der Stifter unserer Religion gelebt, katholisches Gepränge den Geist des Christenthums verdeckt oder evangelische Einfachheit ihn offenbart?

Zwar wollte sich Manches vereinigen, was zu beweisen schien, die Errichtung eines evangelischen Bisthums in Jerusalem würde auf Klippen stehen, an denen dieselbe scheitern müßte. Das Schwanken und Zaudern der türkischen Regierung rücksichtlich der Ertheilung der diesfälligen Erlaubniß; die zwar streng kanonische, aber nichts desto weniger sehr fanatische Behandlung, welche

der Bischoff zu Jerusalem von dem dortigen katholischen und griechischen Pöbel erfuhr; die Gegenwirkung des Römerthums und Griechenthums in Constantinopel, welche von hohen Mächten ausging; die von der Hauptstadt des türkischen Reiches kommenden Nachrichten: dieß Alles schien für unser evangelisches Bisthum von trauriger Vorbedeutung. Aber der Protestantismus erschrickt nicht vor Schwierigkeiten; er ist von der Reformation her an dieselben gewöhnt. Ueberdies hat er größere Hindernisse überwunden, als die vorliegenden sind, und sein Wahlspruch ist und bleibt das alte Lutherlied: Ein' feste Burg ist unser Gott! So konnten uns denn jene Nachrichten nicht niederschlagen, und die neuesten Meldungen lauten auch für das neue Bisthum günstiger. In der That läßt sich kein vernünftiger Grund denken, warum die Pforte zweien ihrer treuesten Bundesgenossen, welche nie weder ihre Ehre noch ihren Besitzstand gefährdet, ihr vielmehr Beides mehr als ein Mal gerettet haben, einen so billigen Wunsch versagen sollte, als der ist, daß auch der Protestantismus in Jerusalem seinen Vertreter habe. Sollten in den Augen der Pforte die Wünsche Englands und Preußens nicht mehr Gewicht haben als die jener Mächte, welche entgegengesetzte Wünsche hegen, und von denen die eine ihr Algerien, die andere die Hälfte der Küstländer des schwarzen Meeres entrißen hat? Nein, der preussische Adler wird auch über den Binnen Jerusalems schweben mit seiner Inschrift: Jedem das Seine! durch welche er die gerechten Ansprüche des Protestantismus auf eine Repräsentation in Jerusalem andeutet; und der englische Löwe wird dort sein Banner mit der Inschrift entfalten: Ehelos, wer schlecht davon denkt!

V e r m i s c h t e s.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizei-Ergenanten Ludwig zu Lauban die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Es geht das Gerücht von der Errichtung eines kolossalen Denkmals auf dem Schlachtfelde von Leipzig, zu dessen Verherrlichung jeder deutsche Staat seine ersten Künstler aufbieten soll. Ein kunstsinziger Prinz eines großen deutschen Staates soll den Gedanken mit Begeisterung aufgefaßt und Einleitungen zur Ausführung getroffen haben. Es wäre zu wünschen, daß dieses große Nationaldenkmal mit allem Glanze, welchen es verdient, ausgeführt würde. — Wächte dann auch Hoffnung seyn, ein deutsches Bundes-Armeer-Corps bei seiner Aufstellung versammelt zu sehen, für dessen Kriegsunübung wohl die Wahlstadt bei Leipzig das günstigste Terrain wäre.

In einem Walde im Frankensteiner Kreise wurde kürzlich ein arges Verbrechen begangen: Drei Goralen (Drahtbinder) aus den Karpathen begegneten in demselben einem Mädchen, welches sie überfielen, gräßlich mißhandelten und schändeten, und ihr nachher den Mund mit Draht zunähten, worauf sie es in ein Dickicht warfen. Ein Mann, der später vorbeiging, hörte das Winseln des unglücklichen Geschöpfes, fand es und brachte es in das nächste Dorf ins Wirthshaus. Die Unglückliche war nur noch im Stande, einen hier anwesenden Drahtbinder als einen von den dreien zu nennen, welche die Frevelthat an ihr verübt hatten; sie starb bald darauf. Der Verbrecher ist eingezogen, und den beiden andern ist man auf der Spur.

Am 27. v. M. früh um 7 Uhr wurde dem Förster Schmitt zu Rehberg angezeigt, daß im Liegnitzer Stadtförste ein Raubschütz gesehen worden, der sich mit 2 Gewehren bewaffnet in das Laubholz gegen Hummel hin gewendet. Der Erstere begab sich mit dem Einwohner Sell aus Pfaffendorf und seinem Knechte Karl Wolf in die bezeichnete Gegend. Der Raubschütz wurde entdeckt, raslos verfolgt, wendete sich aber, als die Verfolger sich ihm in der Entfernung von 30 Schritten genähert hatten, plötzlich um, schoß den Einwohner Sell nieder und entkam. Der Förster fand ihn über dem Knie in die Schenkel durch Posten bedeutend verwundet liegen.

Gestern, als am 13. d. M. Vormittags brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Bauer Pietsch in Nieder-Troitzschendorf aus unbekannten Ursachen ab.

Das Maikäferöl wird durch Ausbraten der Maikäfer in eisernen oder irdenen Gefäßen,

welche am untern Ende mit Ausflußöffnungen versehen sind, erhalten. Man macht gelindes Feuer um das Gefäß und soll auf diese Weise aus 8 Maas Maikäsern 3 Maas Del erhalten, welches sehr gut als Wagenschmiere zu gebrauchen ist. In Ungarn bedient man sich dieser Schmiere sehr häufig. Man weiß, wie schädlich in manchen Jahren die Maikäser durch ihre Menge waren, und es würden deren leicht große Massen zu sammeln seyn.

Durch die Wälder, durch die Auen!

Dies sang nämlich eine Dame, als sie von ihrem Geliebten etwas erschmeicheln wollte und ihm mit Malabasterfingern kosend durch den wilden Bart strich! Und sie hatte vollkommen recht, denn, sind die Gesichter unserer jungen Männer wohl etwas anderes, als schauerliche Waldungen, Mord und Tod verkündend? Man weiß jetzt wahrhaftig nicht recht, ob ein Dandy den Bart trägt, oder umgekehrt! Und wollen sich vielleicht auf diese Weise die jungen Herren von dem Vorwurfe des „Milchbarts“ reinigen? — Hm! Ich glaube, das wäre noch nicht so ganz der rechte Weg! — Und wozu denn gar so ungeheure Bärte?! Die Männer brauchen nun wahrlich um keinen „Kramput“ für ihre Kinder mehr verlegen zu seyn! Sie treiben es jetzt bis an's Fabelhafte! — Da erzählte jüngst eine Dame, daß ihr Gatte, als sie ihn von der Bartwuth glücklich geheilt, aus seinem Weiland's-Barte eine — kleine Kindermatratze anfertigen ließe! — Dieser Mittheilung fehlt vielleicht bei Manchen die Wahrscheinlichkeit, die Möglichkeit aber ist vorhanden!

Und was für Kosten verursachen solche Gesichtswaldungen ihren Besitzern! So müssen sie z. B. eigne Förster — Friseur wolle ich sagen — anstellen, und wenn sie die Zeit und Mühe, welche sie auf die Cultur ihrer unfruchtbaren Gesichtswaldungen verwenden, auf Herz und Kopf richten, so trüge dies gewiß gute Früchte, und es gäbe eine Anzahl unausstehlicher Gecken weniger!

Eine wahre Geschichte.

(Den schönen Frauen in Görlitz gewidmet.)

Man hört wohl oft von Wasser'snoth,
Die Stadt und Land verheert;
Von Pestilenz und Hungertod

Ward Mann und Weib verzehrt; —
Doch niemals hat von Kaffeenoth
Ein Mensch etwas gehört; —
Drum eh' dies Unheil Euch bedroht,
Habt Acht und seyd belehrt:

Es zog lezthin ein Schleifersmann

Im Dorfe Gruna ein

Und zeigt in allen Häusern an,

Er schleife schön und fein

Die Scheeren, Messer, nebst noch vielen
Werkzeugen und auch Kaffeemühlen.

Ihr schönen Frauen nun wohl wißt;

Die Kaffeemühl' ein Werkzeug ist,

Was man gebraucht im Ueberflus

Und häufig repariren muß.

Drum wird's Euch nun nicht wundern mehr,

Daß Gruna's Frauen auch so dachten

Und alle Kaffeemühlen brachten;

So daß dies Kaffeemühlenheer

Zu schleifen, er sich mit Bedacht

Erbat ein'n Tag und eine Nacht.

Jedoch beim Anbruch dieser Nacht

Hat sich der Schleifer fortgemacht,

Und, Alles in ein Wort begrißen,

Die Kaffeemühlen fortgeschliffen.

Jetzt will ich schonen Euer Ohr,

Sonst malt' ich das Entsetzen vor,

Als nun das nächste Morgenroth

Beschien die große Kaffeenoth.

Die Weiber Gruna's groß und klein,

Die führten Neben gar nicht fein,

Und schwuren endlich Stein und Bein:

Daß, wo nicht selbst der Teufel gar

Als Schleifersmann in Gruna war,

Doch sicher einer seiner Schaar. —

L e h r e.

Drum, schöne Frauen, merkt's Euch gut:

Seyd vor den Schleifern auf der Hut;

Sie sind gar höflich und geschliffen,

Doch voll von Kniffen und von Piffen;

Nehmt, was ihr ihnen gebt, in Acht,

Sonst: fortgeschliffen wird's bei Nacht.

7.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Carl Aug. Göbel, Decorationsmaler u. Tapezier allh., u. Frn. Minna Gotthulbe geb. Mattner, S., geb. d. 22. März, get. d. 3. April, Curt Arwin. — Carl Ernst Leberecht Einsiedel, Zimmerges. allh., u. Frn. Christ. Jul. geb. Kessel, S., geb. d. 26. März, get. d. 3. April, Gustav Adolph. — Carl

Friedr. Wilh. Wende, Dachdecker allh., u. Frn. Christ. Henr. geb. Schimmel, S., geb. d. 26. März, get. d. 3. April, Carl Wilhelm Dswald. — Christ. Glieb. Irregang, B. u. Schuhmes. allh., u. Frn. Fried. Elis. geb. Baumgart, Tochter, geb. d. 30. März, get. d. 4. April, Louise Auguste. — Mstr. Carl Christ. Schmidt, B. u. Böttcher allh., u. Frn. Joh. Christ. Friedr. geb. Bedler, S., geb. d. 4., get. d. 5. April, Ida Eleonore. — Mstr. Joh. Christ. Heinr. Siegert, B. u. Schornsteinfeger allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schneider, S., geb. den 20. März, get. d. 5. April, Minna Bianca. — Christ. Friedr. Moritz Heinze, Tischlerges. allh., u. Frn. Aug. Louise geb. Brückner, S., geb. d. 21. März, get. d. 5. April, Auguste Louise Clara. — Joh. Traug. Dpitz, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Grundmann, S., geb. u. get. d. 6. April, Joh. Gustav, (starb d. 6. April.) — Joh. Christ. Klein, Jnn. allh., u. Frn. Marie Magdalene geb. Walter, S., geb. d. 31. März, get. d. 6. April, Friedrich Wilhelm.

(G e t r a u t.) Joh. Traug. Friedland, herrschaftl. Schäfer allh., u. Joh. Christ. Pöthig, weil. Joh. Glieb. Pöthig's, Häusl. in Rdr. Moys, nachgel. ehel. älteste S., get. d. 3. April. — Joh. Traug. Jakob, Gartenbes. in Attendorf, u. Marie Dorothee Schönfelder, Joh. Gottfr. Schönfelders, Gedingebauers in Ober-

Moys, ehel. zweite S., get. d. 4. April. — Carl Imman. Schulze, B. allh. u. Schießhauspachter in Marklissa, u. Amalie Charlotte Volke, Mstr. Benj. Gottlieb Wolfes, B. u. Tuchm. allh., ehel. vierte S., get. d. 4. April in Deutschhoffig. — Ernst Wilh. Bippel, Stadtgartenbes. allh., u. Igfr. Christ. Henr. Hartmann, Joh. Carl Sam. Hartmanns, B. u. Stadtgartenbes. allh., ehel. älteste S., get. d. 5. April.

(G e s t o r b e n.) Hr. Franz Eduard Biener, Kön. Preuß. Hauptmann im 19. Linien-Infant.-Regim. in Posen, auch Erb-Lehn- u. Gerichtsherr auf Rdr.-Holendorf, gest. d. 31. März in Posen, alt 46 J. 2 M. 26 Z. — Fr. Christ. Jul. Hendel geb. Gephner, weil. Mstr. Joh. Christ. Hendels, B. u. Hornbrechslers allh., Wittwe, gest. d. 30. März, alt 65 J. 3 M. 8 Z. — Fr. Joh. Friedr. Wiedemann geb. Krar, weil. Joh. Georg Wiedemanns, Bauergutsbes. in Nicolausdorf, Wittwe, gest. d. 1. April, alt 51 J. 11 M. — Joh. Glob. Kerns, B. u. Lohnkutscher allh., u. Fr. Joh. Eleonore geb. Pilz, S., Ernst Emil, gest. d. 31. März, alt 4 J. 2 M. 20 Z. — Mstr. Joh. Carl Aug. Grasses, B. u. Klempners allh., u. Frn. Emilie Bertha geb. Schelle, S., Marie Bertha, gest. d. 30. März, alt 6 M. 23 Z. — Joh. Gottfr. Voigt's, Schleifer- u. Siebmachersg. allh. u. Frn. Juliane Eleonore geb. Krone, S., Joh. Theresie Emilie, gest. d. 3. April, alt 6 M. 23 Z.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 7. April 1842.

Ein Scheffel	Waizen 2 thlr.	20 sgr.	— pf.	2 thlr	12 sgr.	6 pf.
„ „ Korn	1 „	6 „	3 „	1 „	1 „	3 „
„ „ Gerste	— „	27 „	6 „	— „	25 „	— „
„ „ Hafer	— „	18 „	9 „	— „	16 „	3 „

Nachweisung der Bierabzüge vom 16. bis mit 21. April 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausföhrers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
16. April	Herr Stock	Frau Liebus	Reißstraße	Nr. 351	Weizen
19 —	Frau Dressler	Herr Reiß	Obermarkt	„ 134	Weizen
— —	Hr. Menzels Erben	derselbe	Reißstraße	„ 348	Gersten
21. —	Hr. Müller jun.	Frau Kraut	Brüderstraße	„ 6	Weizen

B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, vom 1. Mai d. J. ab, bei der Hundesteuer nachstehende Einrichtungen ins Leben treten:

- a) um den Eigenthümern versuenerter oder wegen des Gewerbes von der Steuer befreiter Hunde Mittel zu gewähren, sich gegen die Weiterungen zc., welche von einer geschärften Controle unzertrennlich sind, zu schützen, sollen beim Beginn jedes Halbjahres auf Verlangen bei der Stadthauptkasse besondere, mit dem Katasterzeichen versehene, auf das laufende Steuer-Halbjahr gültige Marken, gegen Erlegung eines Silbergroschens pro Stück und Rückgabe der für's abgelaufene

Halbjahr empfangenen Marke, verabreicht werden, welche, an den Hals des angemeldeten Hundes befestiget, als Eigenthums- und Steuer-Ausweis gelten, auch im Falle des Verlustes durch die Stadthauptkasse auf Anmelden gegen Erlegung von sechs Pfennigen ersetzt werden;

b) Jedem, der einen dem Hundesteuer-Regulativ vom 12. Mai 1840 unterworfenen, bei der Kasse aber nicht gemeldeten Hund und dessen Eigenthümer nachweist, wird hiermit eine Prämie von zwanzig Silbergroschen zugesichert.

Görlitz, am 31. März 1842.

Der Magistrat.

Daß zur öffentlichen Verpachtung der Jacobs-Wiese von Michael d. J. ab auf 6 Jahre an den Bestbietenden ein Termin an hiesiger rathhäuslicher Stelle, auf

den 27. d. M. Vormittags 11 Uhr

ansieht, wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen auf der Rathskanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 8. April 1842.

Der Magistrat.

Daß die Wildpretachtung von Johanni d. J. ab auf 6 Jahre in dem auf

den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr

an rathhäuslicher Stelle anstehendem Termin zur öffentlichen Versteigerung gelangt, wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Vorlegung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 8. April 1842.

Der Magistrat.

Für die Abgebrannten in Penzig sind nachträglich eingegangen: 10 Thlr. vom Herrn Kaufmann Scholz in Breslau; 1 Thlr. vom Hrn. Ober-Post-Sekretair und Postamts-Administrator Citner zu Lauban; 1 Thlr. vom Hrn. Tuchfabrikant Thieme allhier; 5 Thlr. 25 Sgr. aus Leipzig, als Erlös für verkaufte Tapeten; 1½ Scheffel Roggen, 1 Scheffel Hafer, 4 Sack Kartoffeln und 3 Schütten Stroh, aus der Stadt Seidenberg; 2 Sack Möhren vom Hrn. Stadtgartenbes. Schäfer allhier.

Görlitz, am 9. April 1842.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Die zu Folge der nebst Hypothekenschein in hiesiger Registratur, Neißgasse Nr. 343 und im Gerichtsfretscham zu Rüpper bei Seidenberg einzusehenden Taxe auf 511 Thlr. Cour. abgeschätzte Hoffmannsche Acker-Possession Nr. 155 b zu Rüpper soll auf

den 9. Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

auf dem Gerichtszimmer zu Rüpper meistbietend verkauft werden.

Görlitz, den 10. März 1842.

Patrimonial-Gerichtsamt von Rüpper mit
Neulöben und Neugablenz.

Conrad.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Unterhaltung der Görlitz-Laubaner Landstraße, von Görlitz bis zur Görlitz-Laubaner Kreisgrenze, sollen 55 Schachteln bereits gesiebter Kies, nahe der Straße in der Kiesgrube am Wege nach Stangenbain befindlich, angefahren, und 65 Schtrth. ungesiebter Kies geliefert werden.

Zur Licitation, sowohl der Anfuhr als auch Lieferung des Kiefes, ist Donnerstag den 21. April c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Brübergasse Nr. 8, Termin angesetzt, zu dem ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß die nähern Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen. Görlitz, den 12. April 1842.

Der Wegebaumeister Müller.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Vorbringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comptoir.

Petersgasse Nr. 276.

Gelber mit 4 pCt. Zinsen liegen in kleinen und großen Posten zur sofortigen Ausleihung, und Grundstücke als: Gasthöfe, Kretschame, Brauhöfe, Stadtgärten, Privathäuser, wie auch einige Gärten mit bequem massiv eingerichteten Wohngebäuden für Herrschaften, empfiehlt zu deren Ankauf den Kauflustigen in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Künftigen Sonntag Nachmittag als den 17ten April wird die Auktion auf dem herrschaftlichen Hofe zu Raaschwalde fortgesetzt!

Ein solider Kauflustiger mit bedeutenden Zahlungsmitteln versehen, wünscht Rittergüter anzukaufen und bittet Kaufs-Offerten, gleichviel von Besitzern selbst oder soliden Mittelpersonen, mit Gutsertragübersicht versehen unter der Chiffer O. G. C. Nr. 23. in der Wohlthätigen Expedition der Görl. Fama veröffentlicht niederzulegen.



Ein in hiesiger Nicolai-Vorstadt gelegenes in gutem Baustande befindliches Haus mit 5 bewohnbaren Stuben, wovon zwei derselben Stubenkammern haben, Gewölbe, Keller, schönem Hofraum hinter und neben dem Hause und einem Gärtchen, in welchem sich 31 Stück jedoch mehrentheils junge Obstbäume befinden, geht billig zu verkaufen. Näheres ertheilt

Fr. Prüfer am Nicolaithore.

Das in der Hothergasse unter Nr. 680 gelegene, neu und massiv erbaute Haus, bestehend aus 6 Stuben nebst Stuben- und Bodenkammer, geräumigem Keller, so wie dem dazu gehörigen Gärtchen, ist Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind im genannten Hause zwei Treppen hoch zu erfahren.

In der Brüdergasse Nr. 15 zwei Treppen hoch vorn heraus ist eine meublirte Stube nebst Alkoven und übrigem Zubehör sogleich zu vermietthen; auch kann ein Erkerstübchen dazu gegeben werden. Näheres beim Kürschnermstr. Ernst Friedr. Thorer.

In Nr. 3 am Untermarkte ist die obere Etage vornheraus nebst allem Zubehör zu vermietthen und den 1. Juli zu beziehen.

Ein großes Logis von 4 Zimmern, bequemer Küche, Keller, Holzhaus, Bodenkammer und mit allem übrigen Zubehör ist zu Johanni in Nr. 350 in der Reißgasse zu vermietthen.

In Nr. 94 am Obermarkte sind 2 Quartiere, das eine aus 3, das andere aus 5 Stuben bestehend, nebst Küche und allem übrigem Zubehör zu vermietthen und vom 1. Juli ab zu beziehen.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen. Näheres auf dem Fischmarkt bei Baumberg.

A n n o n c e s

Für eine gebildete Dame mit einigem Vermögen ist eine der ersten Pughandlungen in einer Residenzstadt, unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit einer brillanten Einrichtung, Waarenlager, vorräthige Bänder, Blumen, Samme, Plüsch, Hut-Seidenstoffe, Haubenzeuge, Blondes, Spitzen, Federn, kurz aller zur sofortigen Fortführung eines großen derartigen Geschäfts nöthigen Artikel, und zwar sämmtlich neue Sachen, die in der gegenwärtigen Messe vollständig complettirt worden, mit aller Kundschaft am Orte und auswärts, zu verkaufen und alsbald zu übernehmen. Die Directrice wie die meisten Gehilfsinnen könnten mit überwiesen werden, unter welchen Umständen Käuferin wenig vom Pughgeschäft zu verstehen braucht. Die dermalige Besitzerin der Handlung wird sich's zur Pflicht machen, ihre Nachfolgerin in den Verkauf einzuweisen, mit allen Kunden und deren Geschmacks bekannt zu machen, auch beim Einkauf auf den verschiedenen Messen zur Seite zu stehen.

Nähere Auskunft wird das Köbl. Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz die Güte haben auf unbeschwerte Anfragen zu ertheilen.

In Nr. 582 auf dem Steinwege ist eine Stube mit Zubehör zu vermietthen und zum 1. Juli beziehbar.

Secrétaire, Tische, Sopha's, Stühle, Kommoden von Mahagony, 2 Schlafsofa's, Trümeau, Spiegel, Badeschrank, Bettsstellen, Spinde, u., sollen wegen bevorstehender Versetzung eines Beamten verkauft und können in seiner Wohnung in der Steingasse im Böhmischen Hause, 1 Treppe hoch, täglich besehen werden.

C o l o n i a.

Kölnische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft.

Dieselbe versichert im Inlande und im Auslande Grundstücke und Mobilien, Vorräthe, Getraide im Halme und Körnern, Holz auf dem Stamme und auf dem Lager, Vieh, Schiff und Geschirr, Waaren und rohe Producte, Werkzeuge und Maschinen, gegen feste Prämien.

Die allgemeinen Bedingungen sind klar, einfach, bestimmt und stellen beiderseitige Rechte auf das Billigste, fest.

Der Agent der Kölnischen Feuer = Versicherungs = Gesellschaft.
E i n d m a r.

A n z e i g e.

Die Leipziger Feuer = Versicherungs = Anstalt

fährt fort, durch Unterzeichneten alle Arten von Feuer = Versicherung, namentlich auch für Waaren = Transports auf der Achse, zu übernehmen. Solidität, Billigkeit in jeder Beziehung, Sicherheit, sind bei derselben längst bewährt.

Unterzeichneter macht hierauf ganz einfach aufmerksam und ist zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit. Görlitz, im April 1842.

Heinrich Hecker,

Haupt = Agent obiger Anstalt.

Eine neue Sendung Südfrüchte, als: große, schöne, saftreiche Apfelsinen; desgleichen Citronen verschiedener Auswahl, Mandeln in weichen Schalen, Sultan = Rosinen ohne Kern, große isirianer Lamsprechtznüsse, Karoli und Marachino hat wieder erhalten

J. Springers Wittwe.

Besten holländischen Lackmus sowie alle übrigen Farben empfiehlt billigt

J. Ciffler.

Den Herren Aerzten der Stadt und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß in Krankheitsfällen, wo durch Caries Gaumen, Kiefer oder Nasenbeintheile verloren gehen, ich dieselben auf eine künstliche Weise wieder zu ersetzen vermag, so, daß sowohl Form als Verrichtung dieser Theile dem Normal = Zustande wieder ähnlich werden. Görlitz, den 13. April 1842.

G e b e r,

Wund = u. Zahnarzt, Reißgasse Nr. 349.

Von der Leipziger Messe zurückgekommen, empfiehlt sich Unterzeichneter Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seinem mannichfaltigen wohlaffortirten Waarenlager der neuesten und modernsten Artikel von vorzüglicher Güte für Damen und Herren, besonders für Erstere in Geschmeide, Kopfpuz u., indem ich bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise verspreche.

Görlitz, den 14. April 1842.

Julius Finster, Gürtler. Brüdergasse Nr. 139.

In der neuen Bettfeder = Reinigungs = Anstalt, Brüderstraße Nr. 8 werden täglich Bettfedern zum Reinigen übernommen.

J. Ciffler.

Eine Korbwagenthüre ist gefunden worden, welche der Eigenthümer in Nr. 65 hierselbst gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurück erhalten kann.



Von der Leipziger Messe zurückgekommen, offerire ich Einem verehrten Publico die neuesten und geschmackvollsten in mein Fach einschlagenden Artikel.

Spranger, Horndrechsler.

Staats-Schuldscheine und Pfandbriefe,

wie alle andern gangbaren Effecten, kauft und verkauft, besorgt die Convertirungs = Einwilligung, Prämien = und Kapital = Erhebung, so wie auch die Einholung neuer Zins = Coupons,

das Central = Agentur = Comtoir.

L i n d m a r,

Petersgasse Nr. 276.

B e k a n n t m a c h u n g .



Einem verehrten Publikum widme ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich von Paris und Wien zwei Hüte nach der neuesten Mode erhalten habe, welche jederzeit in meinem Laden zu sehen sind. Nach denselben habe ich eine große Auswahl der allerfeinsten seidenen und Filzhüte verfertigt, desgleichen auch aschgraue Sommerhüte für Herren und Knaben, so wie schwarz- und blauseidene Hüte für Kinder. Auch sind bunt- und weißgedruckte Filzschuhe für Herren und Damen vorrätzig. — Wiederholt mache ich darauf aufmerksam, daß mein Verkaufsladen nicht unter den Hirschläuben, sondern in der Petersgasse gegenüber dem Seitengebäude der Apotheke sich befindet und geehrte Käufer dahin ergebenst einlade.

C. A. Müller, Hutfabrikant

in der Petersgasse im Hause des Hrn. Rathsherrn Schulze Nr. 320.

Theatrum mundi in Görlitz.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden Donnerstags, den 14. April Abends um 7 Uhr im hiesigen Schauspielhause folgende Vorstellungen zu sehen seyn: 1) **Benedig mit seinen Umgebungen**, 2) **Diodati, eine anmuthige Gegend unweit des Genfersees**, 3) **das Elysium, ein Phantasiestück**. Das Nähere hiervon, so wie zu den Vorstellungen auf den Sonntag, den 17. April, besagen die Anschlagzettel. Volkelt u Comp.

Die letzteren Nummern der schlesischen Zeitung und der schlesischen Chronik berichten, daß seit Einführung der Hundesteuer in den Städten der Provinz eine Vermehrung der tollen Hunde sich zeige, und daß bei weitem mehr Menschen durch den Biß dieser Thiere verunglückt sind, als es früher der Fall gewesen. Diese Erscheinung muß auffallen, da durch diese Steuer die Hunde um mehr als die Hälfte vermindert worden sind. Man hat bemerkt, daß aufgefangene Hunde nie wieder die frühere Lebhaftigkeit zeigen, im Gegentheil aber sich mürrisch und in sich gekehrt benehmen, grade so, wie sich der erste Grad der Tollheit darstellt.

Einsender dieses veranlaßt hierdurch Eigenthümer von Hunden, und insbesondere die Herren Thierärzte, ihre Beobachtung hinsichtlich des Betragens ihrer Hunde nach dem Einsenge in der Görlitzer Jama, um der öffentlichen Wohlfahrt willen, niederlegen zu wollen, welches Blatt wegen der unbedeutenden Insertionsgebühren einen leichten Zugang darbietet.

Görlitz, den 12. April 1842.

H a u p t, Justiz-Commissarius.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu No. 15 der Görlitzer Samma.

Donnerstag, den 14. April 1842.

An das schreibende Publikum.



Indem wir dem geehrten Publikum unsere **Stahlfedern** neuerfundener, elastischer Masse bestens empfehlen, bemerken wir zugleich, daß unser jetziges Fabrikat, nach den neuesten Verbesserungen, die höchste Vollkommenheit erreicht hat und schwerlich je übertroffen werden kann. Alle Stahlfedernfreunde werden hierdurch freundlichst aufgefordert, unser neues Fabrikat einer strengen Prüfung zu unterwerfen. Damit das Publikum vor jedwögliger Täuschung gesichert ist, so bitten wir, durch anderweite Ankündigungen, Nachbildung der Karlen, Wappen und Mißbrauch unserer frühern Firma, sich nicht irre leiten zu lassen, sondern unser Fabrikat zu verlangen, welches unsere Firma führt und nur in unserer Haupt-Niederlage bei Aug. Köblich in Görlitz acht zu haben ist.

J. Schubert u. Comp. Hamburg u. London.
Stahlfedern-Fabrikanten.

Mit französischem Ranzgrassaamen und einer neuen Sendung schöner reifer Ober-Allersdorfer, wie auch Bauden-Käse, empfiehlt sich
Nathanael Finster.

Eine noch ganz gute blaue Bürger-Uniform, auch Ezako-Behänge und Schuppentecken, sind billig zu verkaufen beim Hutmachermstr. Siegmund in der Ober-Neißgasse Nr. 353.

Alte Görlitzer Gesangbücher, Papier- und Pappenabfälle, werden gekauft von
Mar. Hübner, dem Rathhause gegenüber.

Entweder niedrige Kache, oder sonst ein sehlgeschlagenes Hoffen hat einen schändlichen, elenden Verläumder veranlaßt, die böshafte Lüge zu ersinnen und auszubreiten, als hätte meine Tochter in einem Kaufmannsgewölbe zu Görlitz ein seidenes Tuch diebisch entwendet! Wie schlagend diese Frechheit selbst wider sich spricht, wird jeder Unparteiische und Vernünftige, der mich und meine Familie kennt, fühlen, und hätte ich dieser niedrigen Seele liebloses Aufbringen leicht übersehen und dazu schweigen können; — allein, da ich nun in Erfahrung bringe, daß auch sonst mir wohlwollende Menschen eine Freude darin finden, ihr Ohr dem Verläumder zu leihen und diese Niederrächigkeit nicht blos willig hören und glauben, ja selbst noch mehr verbreiten helfen, so bin ich es doch meiner und meiner Tochter Ehre nach Pflicht und Gewissen schuldig, von nun an Jedermann hiermit ernstlich zu warnen, diesem falschen Gerücht ja nicht weiter Glauben zu schenken, vielmehr sich über ihre Thorheit und begangene Ungerechtigkeit zu schämen, damit sie nicht in die Reihe des Urhebers gestellt und mit diesem zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Klein-Neundorf b. d. Landfröhe, den 9. April 1842.
Johann Gottfried Mühle.

Der Besitzer des Rittergutes Rauschwalde beabsichtigt einen Theil des dasigen Herrenhauses zu vermieten. Es kann auch Stallung auf 2 Pferde und Wagenremise abgelassen werden. Die darauf Reflectirenden werden ersucht, sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.
Rauschwalde, den 30. März 1842. Meyer, Administrator.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen verehrten Kunden mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung aus Nr. 163 an der Berräthergassenecke gegenüber in das Haus des Herrn Nix, Mittellangengasse Nr. 195, verlegt habe; empfehle mich mit Anfertigung von bestellten Hauben, Umänderung, Waschen und Zurichten derselben, und bitte, mir auch in meine neue Wohnung Ihr gütiges Vertrauen folgen zu lassen.

Marie Halle.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung aus der Reißgasse nach der Webergasse Nr. 42 verlegt habe.
Gebhardt, Stadtwardarzt.

Italienische und Reißstrohz, so wie seidne Damenhüte, desgleichen Häubchen, in den modernsten Facons empfing und empfiehlt
A. Fehler.

Wegen Mangel an Raum steht eine ganz neue rothangestrichne Bettstelle und ein in gutem Stande mit Kosschaaren schwarzgepolstertes Kannapee, jedoch ohne Sprungfedern, zu verkaufen, desgleichen ein Topf mit mehr als 200 Schock Mehlwürmern, auf dem Steinwege Nr. 582.

Sonnabend, den 16. April geht eine Gelegenheit nach Dresden, wo noch Personen mitfahren können, das Nähere ertheilt
Kutsche, Lohnkutscher am Fischmarkt.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust und Liebe zum Fach des Schornsteinfeger-Schäfts hat, findet bei unentgeltlicher Aufnahme und Lernen einen Platz bei
Siegert jun. am Topfmarkte.

Einen Thaler Belohnung. Am vergangenen Freitage den 8. d. M. ist vor dem Reichenbacher Thore ein kleiner Mops, an unverschnittenen Ohren kenntlich, weggekommen. Wer selbigen dem Eigenthümer in Nr. 450 zurückbringt, erhält 1 thlr. und die Futterkosten; wer aber sonst zuverlässige Nachricht von diesem Hunde zu geben vermag, dem werden 15 sgr. hiermit zugesichert.

Auf meiner Hausflur ist ein Handkorb stehen geblieben; wer sich dazu legitimiert, kann ihn bei mir zurückerhalten.
Adolph Müller, Brüdergasse Nr. 139.

Im Verlage der Heyn'schen Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist erschienen:
Dr. C. Zillich's erste Anfangsgründe der französischen Sprache, zunächst als Lehrkursus für höhere Bürgerschulen bearbeitet. 3te verm. und verbesserte Auflage! Preis 8¼ sgr.

So eben ist erschienen und vorrätzig in der Buchhandlung von Aug. Koblit in Görlitz und Lauban:

Mein Geist lebt ewig fort!
Betrachtungen, Beweise und Aphorismen über die Unsterblichkeit.

Aus den Werken der ausgezeichnetsten, ältern und neuern Schriftsteller gesammelt und herausgegeben von F. Fischer. Preis 3¼ sgr.

So eben ging der Buchhandlung von Aug. Koblit in Görlitz wieder Vorrath zu von:
Sammlung von leicht ausführbaren
Vorschriften zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und
andern feinen Strickereien.

Ein Hülsbüchlein für das schöne Geschlecht, gesammelt und herausgegeben von Nanette Andrea, Zwei Hefte, jedes nur zu 2½ sgr.